Abschlussprüfung 2023
an Fachakademien für Sozialpädagogik

Prüfungsfach:	Theologie/Religionspädagogik katholisch
Prüfungstag:	15. Juni 2023
Bearbeitungszeit:	9.00 Uhr bis 12.30 Uhr (210 Minuten)
Zugelassene Hilfsmittel:	Die Bibel Altes und Neues Testament

Hinweis:

Von jeder/jedem **Studierenden** ist **eine Aufgabe** zu bearbeiten.

Aufgabe 1

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin bzw. Erzieher in einem heilpädagogischen Förderzentrum der katholischen Jugendfürsorge (KJF) in einer bayerischen Kleinstadt. Der Förderschwerpunkt liegt auf der geistigen Entwicklung. Das christliche Menschenbild und das Feiern christlicher Feste stehen im Mittelpunkt der Konzeption.

Im Förderzentrum, das auf mehrere Häuser verteilt ist, befinden sich eine schulvorbereitende Einrichtung (SVE), eine Schule und ein Internat. Die unterschiedlichen Funktionsräume (u.a. ein großer Meditationsraum) können von allen Gruppen genutzt werden. Auf dem weitläufigen Gelände gibt es zudem einen großen Spielplatz mit freier Wiesenfläche, einen Sportplatz und einen neu angelegten Grillplatz. Eine kleine Kapelle, zu der die Kinder gerne gehen, befindet sich auf einem nahe gelegenen öffentlichen Waldgrundstück.

Sie arbeiten mit Ihrer Kollegin Rita (katholisch) und dem Berufspraktikanten Timo (katholisch) in der SVE, in der drei Gruppen betreut werden. In Ihrer Gruppe, die in dieser Konstellation seit sieben Wochen besteht, sind zwölf Kinder zwischen 4;5 und 7 Jahren, die zumeist christlich getauft sind. Ein Kind ist bekenntnislos, ein anderes muslimisch.

Gestern hat Ihre Kollegin Rita dem Träger mitgeteilt, dass sie schwanger ist und vom Arzt ein Beschäftigungsverbot erhalten hat. Deswegen darf sie die Einrichtung nun nicht mehr betreten und kann sich auch nicht mehr persönlich von den Kindern verabschieden. Daher arbeiten seit heute der Berufspraktikant und Sie allein in der Gruppe.

Im Morgenkreis erzählen Sie den Kindern, dass Rita nicht mehr in die Gruppe kommen kann, weil sie ein Kind erwartet. Die Kinder reagieren auf diese Nachricht überrascht und verunsichert. Sabina (4;7 Jahre, katholisch) weint sogar.

In der anschließenden Freispielphase, beobachten Sie die Kinder beim Spielen in der Puppenecke.

Lisa (6;1 Jahre, evangelisch) meint: *„Rita kommt nicht mehr. Das ist so traurig!"*
Sandro (5;2 Jahre, katholisch) antwortet: *„Rita hat mir doch immer geholfen, dass ich mich um unsere Schildkröten im Garten kümmere. Alleine schaffe ich das nicht. Hoffentlich werden die uns jetzt nicht weggenommen. Davor habe ich Angst!"*

Steven (5;9 Jahre, bekenntnislos) meint daraufhin: „*Oder die sterben, wenn sie nichts mehr zum Fressen kriegen. Und noch dazu ist es jetzt auch schon so kalt draußen.*" Nach einer kurzen Pause fährt er fort: „*Mein Opa kam auch irgendwann nicht mehr und war dann tot. Vielleicht stirbt Rita auch gerade?*" Lisa äußert sich: „*Sie ist nicht tot. Sie bekommt ein Baby und das mag sie jetzt viel lieber als uns, deshalb kommt sie jetzt nicht mehr.*"

Später besprechen Sie mit Timo die Planung der letzten Oktoberwoche bis Allerheiligen. Sie erzählen von dem, was Sie in der Freispielzeit von den Kindern gehört haben. Gemeinsam überlegen sie, wie sie die Situation aufgreifen können.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer bzw. religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 2

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin bzw. Erzieher in einer bayerischen Kleinstadt in einer viergruppigen Kindertagesstätte, deren Träger die Pfarrei St. Michael ist. Pfarrer Bußmann besucht die Einrichtung regelmäßig und feiert dort zu bestimmten Festen und Anlässen Kindergottesdienste.

Die Kindertagesstätte verfügt über ein großzügiges Außengelände mit vielen Spielmöglichkeiten und ist räumlich gut ausgestattet.

Die katholische und evangelische Gemeinde des Ortes arbeiten eng zusammen und pflegen ein freundschaftliches Verhältnis zum Moscheeverein eines Nachbarortes, dem sich auch viele muslimische Bewohnerinnen und Bewohner der Kleinstadt zugehörig fühlen.

Sie arbeiten zusammen mit der Gruppenleitung Frau Grießbach (katholisch) und dem Kinderpfleger Herrn Müller (evangelisch) in der Kiwi-Gruppe. Diese besteht aus 24 Kindern (14 Mädchen und zehn Jungen) im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die meisten Kinder gehören einem christlichen Bekenntnis an, vier Kinder sind muslimisch und drei bekenntnislos.

Anfang Oktober, am Tag nach der Erntedankfeier, beobachten Sie während der Bring-Zeit folgende Situation im Umkleidebereich: Simona (5;3 Jahre, katholisch) und Eva (5;2 Jahre, evangelisch) unterhalten sich.

Simona: „*Ich fand die Erntedankfeier richtig schön. Ich mag es, wenn wir zusammen was feiern.*“ Eva: „*Ich auch. Ich freu mich schon auf St. Martin. Dann ist es wieder früher dunkel und es leuchten die Laternen und das Feuer brennt und da kommt dann wieder der Martin auf seinem Pferd.*“

Arie (4;6 Jahre, muslimisch) und Selma (5;8 Jahre, muslimisch) werden gerade von ihren Müttern in den Kindergarten gebracht. Aries Mutter hat das Gespräch zwischen den Kindern mitbekommen und sagt zu Selmas Mama: „*Ich sehe es kritisch, wenn mein Sohn an diesen ganzen Festen teilnimmt. Ich erziehe meinen Sohn als Muslim und dann kann er doch nicht St. Martin feiern. Lichterfest ja, aber nicht St. Martin.*“ Selmas Mutter entgegnet: „*Selma fand die Martinsfeier im letzten Jahr sehr schön und sie freut sich auch schon darauf. Also ich finde es nicht schlimm. Es ist eine schöne Geschichte und bei uns spielt die Nächstenliebe auch eine große Rolle.*“

In den nächsten Tagen findet in Ihrer Einrichtung ein großes Teamtreffen statt, in dem die diesjährige Martinsfeier, die in der Regel gruppenübergreifend stattfindet, geplant werden soll.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer bzw. religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 3

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin bzw. Erzieher in einer Hortgruppe der katholischen Kindertageseinrichtung Sankt Christophorus. Die Einrichtung befindet sich am Ortsrand einer mittelgroßen bayerischen Stadt, gleich neben dem lokalen Grundschulzentrum und unweit eines größeren Bio-Bauernhofs. Die reichhaltig ausgestattete (Musik-, Werk-, Kunst- und Ruheräume) und nach pädagogisch modernen Richtlinien arbeitende Kindertageseinrichtung (Krippen-, Kindergarten- und Hortgruppen) ist von einer großzügigen Garten- und Wiesenfläche umgeben. Diese beherbergt eine Vielzahl unterschiedlicher Bäume und Pflanzen. Auch gibt es einen eigenen Bereich, der von den Kindern als Anbaufläche für verschiedene Obst- und Gemüsesorten genutzt werden kann. Ein integrierter Küchenbereich mit angestellter Köchin und einem unterstützenden Küchenteam versorgt die Kinder der Einrichtung mit täglich wechselnden gesunden (und wahlweise auch vegetarischen) Mahlzeiten (aus biologischer oder konventioneller Herstellung).

Die Kindertageseinrichtung wird von Herrn Dr. Reger geleitet, einem katholischen Elementar-/Familienpädagogen und Erzieher. Er legt großen Wert auf regelmäßige religionspädagogische Angebote zum Kirchenjahr innerhalb der Einrichtung sowie den regen Austausch mit den beiden christlichen Gemeinden (evangelisch und katholisch) des Stadtviertels. Sowohl die evangelische Pfarrerin Janowski, die mehrere Jahre in der Entwicklungshilfe in Afrika gearbeitet hat, als auch der katholische Diakon Sauter werden gerne zu Andachten oder für gemeinsame religiöse Feiern eingeladen.

Sie betreuen in Ihrer Hortgruppe gemeinsam mit der Kinderpflegerin Sonja (evangelisch) und dem Berufspraktikanten Tim (katholisch) 14 Mädchen und Jungen im Alter von sieben bis zehn Jahren. Sechs Kinder sind katholisch getauft, drei Kinder sind evangelisch, drei muslimisch und zwei Kinder haben keine Religionszugehörigkeit.

Heute kommt Max (8 Jahre, katholisch) aufgeregt zu Ihnen gelaufen, denn er will Ihnen etwas im Garten zeigen. Gemeinsam mit einigen anderen Kindern folgen Sie Max nach draußen. Er führt Sie zu einem Komposthaufen, den der Hausmeister am Randbereich der Grünfläche angelegt hat. Normalerweise werden hier

Rasengrünschnitt oder auch verwelkte Blumen abgelagert. Heute allerdings sind mehrere Portionen des aktuellen Mittagessens im Kompost verstreut.

Max sagt: „*Schauen Sie mal. Das waren Johannes, Jenny und Andrea* (Anmerkung: alle neun Jahre alt). *Die haben einfach ihr Essen weggeschmissen. Das darf man doch nicht, oder? Meine Oma sagt immer, für das Essen muss man dem lieben Gott dankbar sein, weil es Menschen auf der Welt gibt, die fast nichts zu essen haben.*" Jasmin (8 Jahre, muslimisch) sagt mit zitternder Stimme: „*Das darf man nicht! Das Essen ist doch ein Geschenk von Allah!*" Stefan (10 Jahre, bekenntnislos) meint stattdessen: „*Essen wegzuwerfen ist nicht schlimm. Bei mir zuhause ist es so, dass wenn man keinen Hunger mehr hat, braucht man auch nicht mehr weiteressen. Außerdem wird das alte Mittagessen hier doch eh wieder zu Erde und daraus wachsen neue Pflanzen. So geht nichts verloren.*" Die übrigen Kinder verfolgen nachdenklich das Geschehen.

Während der Reflexionsrunde des Gesamtteams am Ende des Tages berichten Sie von dem Vorfall am Komposthaufen. Es kommt zu einer angeregten Diskussion und sie überlegen im Team, wie sie mit dieser Situation umgehen.

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer bzw. religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)

Aufgabe 4

Berufliche Handlungssituation:

Sie arbeiten als Erzieherin bzw. Erzieher in der katholischen Kinderkrippe St. Franziskus in einer mittelgroßen bayerischen Stadt. Die Einrichtung befindet sich am Rande der Stadt in fußläufiger Nähe zum katholischen Pfarrgemeindezentrum. Zu den christlichen Festen im Kirchenjahr besucht der örtliche Pfarrer regelmäßig die Kinderkrippe. Deren großzügiger Garten hat einen alten Baumbestand und ein eigens gebautes Gemüsebeet.

Die Konzeption der Einrichtung baut auf dem christlichen Glauben und Menschenbild auf. Im Alltag spielen Formen des religiösen Lebens wie beispielsweise Gebete, Lieder, biblische Geschichten und die Gestaltung der Feste im Kirchenjahr eine wichtige Rolle. Dabei beachtet das Team das Recht der Kinder auf Mitsprache und Mitgestaltung. Gegenüber allen Religionen und Weltanschauungen besteht eine tolerante Haltung, die auch in einer aktiven Elternarbeit gelebt wird.

Die Kindertageseinrichtung verfügt über zwei Gruppen und wird von der Erzieherin und Kindergartenleitung Frau Wagner (katholisch) geleitet. Sie sind die Gruppenleitung der „Sonnengruppe", welche zwölf Kinder besuchen. Der Kinderpfleger Herr Nowag (katholisch) und die Berufspraktikantin Frau Arid (muslimisch) arbeiten mit in Ihrer Gruppe. Das Personal der Einrichtung trifft sich in wöchentlichen Teamsitzungen und besucht regelmäßig religionspädagogische Fortbildungen.

Die sieben Mädchen und fünf Jungen sind im Alter zwischen elf Monaten und drei Jahren und sind religiös unterschiedlich sozialisiert: Acht Kinder sind christlich getauft, zwei Kinder sind ohne Religionszugehörigkeit und zwei sind muslimisch.

Gemeinsam gehen Sie fast jeden Tag in den Garten der Einrichtung und beobachten bewusst die Veränderungen in der Natur. Es ist Ende März und die Kinder haben die samtigen Weidenkätzchen an den Sträuchern entdeckt. Neugierig ertasten sie die kleinen, weichen Spitzen. Einige Kinder zupfen die Weidenkätzchen ab und streichen damit über ihre Wangen.

Nach der Gartenzeit, die Leo (2;8 Jahre, katholisch) sehr gerne mag, da er stets eifrig mit der Becherlupe Naturgegenstände beobachtet und sammelt, leert dieser im Gang seine Jackentaschen aus. Es fallen viele kleine Weidenkätzchen auf den Boden. Lisa (3;4 Jahre, bekenntnislos) steht betroffen daneben: *„Das darfst du nicht!*

Das macht dem Baum Aua und meine Mama schimpft." Leo blickt verunsichert zu Ihnen. Sie wenden sich zunächst Leo zu und sagen: „*Du hast aber etwas Wertvolles in deinen Jackentaschen gesammelt, Leo. Komm, legen wir die Weidenkätzchen in eine Schale!*" Zu Lisa gewandt betonen Sie: „*Danke Lisa, möchtest du uns im nächsten Morgenkreis erzählen, warum du nicht möchtest, dass man die Weidenkätzchen abreißt?*" Sie begleiten beide Kinder in den Gruppenraum und nehmen die Schale mit den Weidenkätzchen mit.

In der kommenden Teamsitzung bringen Sie die Situation ein. Frau Wagner beschließt darauf, dass ein religionspädagogisches Angebot, gerade im Hinblick auf das anstehende Osterfest und den kommenden Palmsonntag, gestaltet werden soll. Die Berufspraktikantin Frau Arid nickt zustimmend und ergänzt: „*Auch im Islam ist die Bewahrung der Schöpfung eine wichtige Aufgabe.*"

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer bzw. religionspädagogischer Perspektive.

   (Gewichtung: 60 %)

2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln.

   (Gewichtung: 40 %)